

*Gemeinsames Positionspapier der Geschichtswerkstatt des Rahlstedter Kulturvereins. e. V. und des Stadtteilarchivs des Bürgervereins Rahlstedt e. V.*

## **Das Erscheinungsbild der Remstedtstraße als einzigartiges Ensemble nachhaltig schützen und bewahren!**

**Votum für eine Erweiterung des bestehenden Erhaltungsbereichs und Integration der äußeren Reihe des östlichen Bogens der Remstedtstraße**



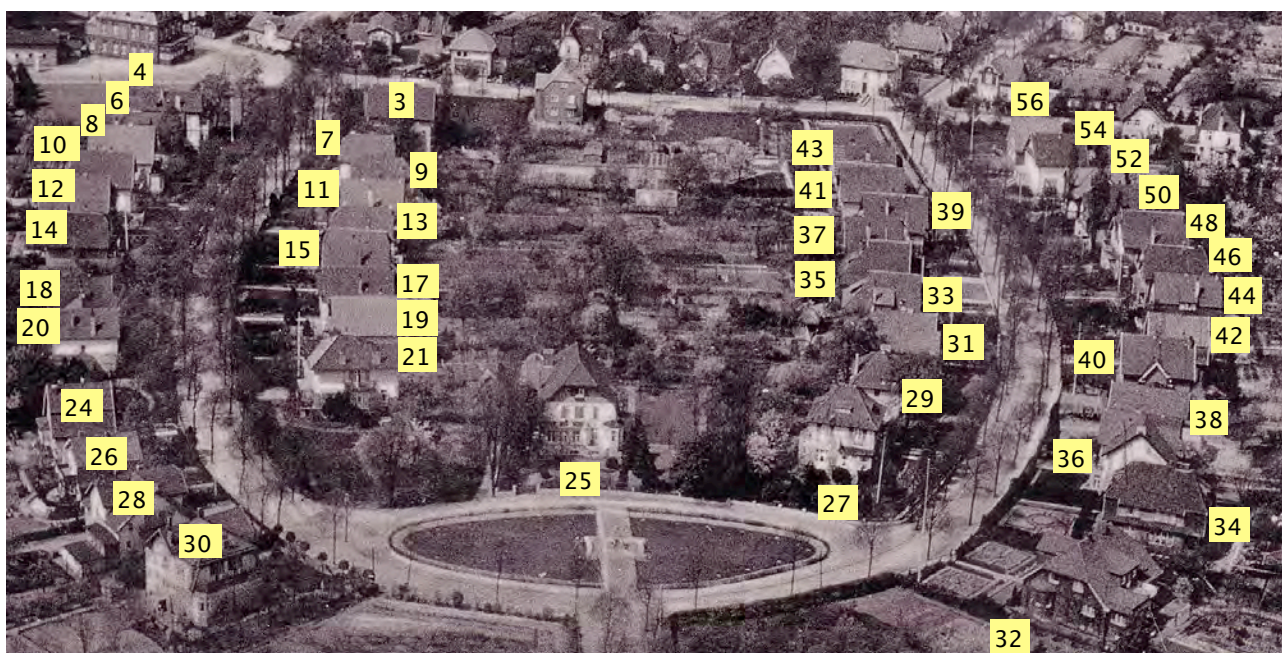
*Remstedtstraße Nr. 36-40 (v. r. n. l.), [Quelle: Rahlstedter Kulturverein, Aufnahmedatum: 11.10.18]*

In Rahlstedt sind die zwischen 1900 und 1914 in größerem Umfang entstandenen gründerzeitlichen Villenviertel in einer bemerkenswerten Vielfalt erhalten geblieben: Ein besonderer städtebaulicher Schatz, der prägend für das „unverkennbare Ortsbild“ ist.<sup>1</sup>

Folgerichtig sind viele historische Straßenzüge mittlerweile als Erhaltungsbereiche oder Erhaltungsgebiete klassifiziert worden, zum Beispiel in den B-Plänen Rahlstedt 86 und 127 (Teile von Alt- und Neu-Rahlstedt sowie Oldenfelde) und in den beiden eigenständigen Erhaltungsgebieten Rahlstedt I und II („Historische Villenanlage“ und „Historischer Ortskern“ Alt-Rahlstedt).

Von herausragender städtebaulicher Bedeutung ist die Remstedtstraße (ehemals „Am Gehölz“), deren symmetrisch geschwungene Form an ein Hufeisen oder einen Blütenkelch erinnert. Das auffällige Erscheinungsbild der um 1905 angelegten Straße geht auf den Architekten August Nissen zurück, der hier selbst mehrere Häuser entwarf und in einigen davon auch wohnte. Innerhalb von etwa 10 Jahren entstanden nach und nach insgesamt 40 Villen in gründerzeitlichen Stilen (u. a. im Jugendstil). Der Beginn des Ersten Weltkrieges 1914 beendete den Bauboom abrupt, erst in den 1920er Jahren kamen vier weitere Gebäude hinzu (Nr. 26, 32, 42 und 56).

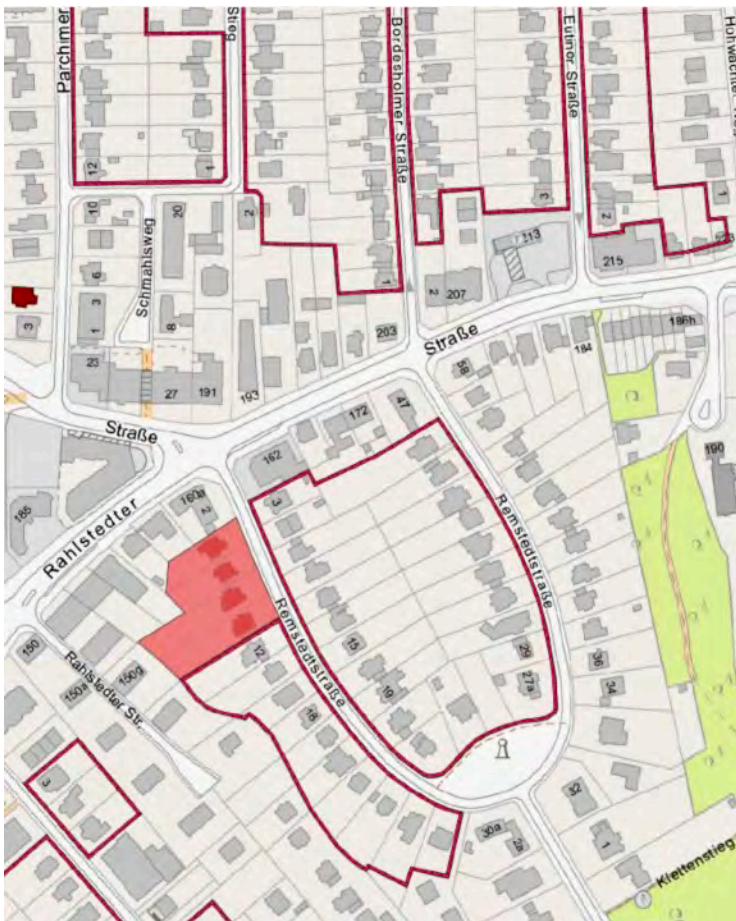
Die noch verbliebenen Baulücken (Nr. 2, 5, 16, 22, 23, 45, 47 und 58) füllten sich überwiegend erst nach dem Zweiten Weltkrieg. Eine Luftaufnahme aus dem Stadtteilarchiv zeigt den Stand der Bebauung gegen Ende der 1920er Jahre: Von den 44 darauf abgebildeten Gebäuden sind drei einem späteren Abriss zum Opfer gefallen (Nr. 24 [Abriss zwischen 1975 und 1985], Nr. 31 [Zeitpunkt unklar] und Nr. 50 [Abriss 2012]). Der Erhaltungsgrad der in der Gründerzeit bzw. den 1920er Jahren entstandenen Bebauung beträgt somit etwa 93%.



*Luftaufnahme der Remstedtstraße mit Zuordnung der Hausnummern, Stand der Bebauung Ende der 1920er Jahre [Quelle: Stadtteilarchiv Rahlstedt, Bearbeitung: Fromhagen]*

In Rahlstedt gibt es zwar erfreulich viele gut erhaltene gründerzeitliche Straßenzüge, aber die Remstedtstraße besticht zusätzlich durch ihre ungewöhnliche Form und Konzeption. Der Architekt Gerhard Hirschfeld äußerte sich dazu in einem Aufsatz über die Rahlstedter Villenviertel folgendermaßen:

„Das eindrucksvollste Bild vermittelt die Remstedtstraße - wohl kaum ein anderer Bereich in Hamburg ist noch so einheitlich überkommen. Die hufeisenförmige Straße mit dem in einer kleinen Anlage befindlichen Kriegerdenkmal (...) sowie die Reihung der fast vollständig erhalten Villen der Zeit um [1904-1914] geben dem Beschauer einen vollständigen Eindruck wieder, den ein Besucher in der Entstehungszeit haben musste. Es sind Putzbauten mit steilen Dächern, der häufig holzverschaltete Giebel ist getrennt durch ein Dachgesims, seitliche - oft noch mit sehr schönen alten Haustüren ausgestattete - Eingänge und vielfach erhaltenem Treppenhaus. Farbige mit Jugendstilmotiven verglaste Treppenhaus- und Erkerfenster sind die Stilelemente dieser Häuser, zu der Zeit natürlich vielfach in Hamburg und anderer Stelle gebaut, (...) aber in dieser Vielzahl an erhaltenen Häusern ist dieses Ensemble einmalig.“ [Hirschfeld 1997]<sup>2</sup>



Leider ist dieses einzigartige Ensemble nicht zur Gänze als Erhaltungsbereich geschützt: Da sich die äußere Reihe des östlichen Bogens der Remstedtstraße nicht mehr im Geltungsbereich des B-Plans Rahlstedt 127 befindet (sondern bereits im Bereich des B-Plans Rahlstedt 8), wurde dieser Teil bei der Planung des Erhaltungsbereichs offenbar schlichtweg „vergessen“. Hier sehen die Geschichtswerkstatt des Rahlstedter Kulturvereins und das Stadtteilarchiv des Bürgervereins Rahlstedt wie bereits 2022 dargelegt weiterhin Handlungsbedarf.<sup>3</sup>

Erhaltungsgebiete und Denkmalschutz  
[Quelle: Geoportal Hamburg]

der Leiter der Abteilung „Übergeordnete Planung“ im Fachamt Stadt- und Landschaftsbau des Bezirksamtes Wandsbek, hat am 29.03.2023 in einem Vortrag vor dem Regionalausschuss Rahlstedt darauf hingewiesen, dass aus fachlicher Sicht ein erweiterter Erhaltungsbereich, der die äußere Reihe des östlichen Bogens mit einbezieht, in Erwägung gezogen werden kann.<sup>4</sup>

Wir regen daher erneut an, das gründerzeitliche Erscheinungsbild der äußeren Reihe des östlichen Bogens der Remstedtstraße in Form eines Erhaltungsbereichs nachhaltig zu schützen. Es handelt sich dabei um die Häuser *Remstedtstraße 32 bis 56*, unter denen sich mehrere Gebäude von lokalgeschichtlicher Bedeutung befinden, so z. B. Häuser der Architekten Emil Maetzel (Nr. 34) und August Nissen (Nr. 40) sowie das ehemalige Wohnhaus des Rahlstedter Amts- und Ortsvorstehers Heinrich Schulz (Nr. 56), der von 1919 bis 1933 Rahlstedt maßgeblich geprägt hat.<sup>5</sup>

Das 1907 von August Nissen am Scheitelpunkt der Remstedtstraße erbaute „Landhaus Rogge“ (Wehlbrook 1) ist baugeschichtlich betrachtet ein Teil des Ensembles und sollte ebenfalls in den Erhaltungsbereich aufgenommen werden.<sup>6</sup> Die Gebäude *Remstedtstraße 32 bis 56* sowie das Gebäude *Wehlbrook 1* befinden sich vollständig im Geltungsbereich des B-Plans Rahlstedt 8 von 1965. Eine Änderung des Planrechtes in diesem Abschnitt im Sinne einer Erhaltungsverordnung oder eines Erhaltungsbereiches wäre ein Gewinn für das unverwechselbare Rahlstedter Ortsbild.

Mit freundlichen Grüßen

*Geschichtswerkstatt im Rahlstedter Kulturverein e. V.*

*Stadtteilarchiv im Bürgerverein Rahlstedt e. V.*

#### **Anmerkungen**

**1** „Historisches Ortsbild in Rahlstedt erhalten“: Einstimmiger Beschluss des Regionalausschuss Rahlstedt zum Erhalt der gründerzeitlichen Villenviertel vom 23.02.2022, Drucksache 21-4824 und 21-4824.1

**2** G. Hirschfeld: Rahlstedt - Vom Dorf zum bürgerlichen Villen-Vorort, in: Annemarie Lutz: Liebes altes Rahlstedt, 1997, S. 92-93

**3** „Das Ortsbild erhalten und schützen“: Dokumentation einer gemeinsamen Stellungnahme der Geschichtswerkstatt und des Stadtteilarchivs, Rahlstedter Jahrbuch für Geschichte & Kultur 2022, S. 8-11

**4** Regionalausschuss Rahlstedt 2023, Referentenvortrag: „Historisches Ortsbild in Rahlstedt erhalten“ - Prüfauftrag Erweiterung der Erhaltungsgebiete Rahlstedt, BV-Beschluss Drs. 21-4824.1

**5** Weitere Informationen zu den genannten Häusern: Alexander Fromhagen: Begegnungen an der Stellau, Ein Spaziergang auf den Spuren von Heinrich Schulz, August Nissen und Gerda Bruns, in: Rahlstedter Jahrbuch für Geschichte & Kultur, 2018, S. 6-25; Alexander Fromhagen: Neu-Rahlstedt 1913, Alltagsszenen aus dem letzten Jahr der Belle Epoque, in: Rahlstedter Jahrbuch für Geschichte & Kultur, 2021, S. 42-63

**6** Im Rahlstedter Adressbuch 1909 und 1911 wird das Landhaus Rogge noch der Straße Am Gehölz (der heutigen Remstedtstraße) zugeordnet. Erst 1913 ändert sich die Adresse (zunächst Roggesweg, später dann Wehlbrook). Quelle: Rahlstedter Adressbücher 1909 bis 1928 (<https://agora.sub.uni-hamburg.de/subhh-adress/digbib/start>)